

**Rechenschaftsbericht des Brandenburgischen Rockmusikerverbandes e.V.
für den Berichtszeitraum
2017**

Liebe Mitglieder, werte Gäste.

Der Brandenburgische Rockmusikerverband hat seine Tätigkeit zur Förderung der Populärmusik auch im Jahr 2017 satzungsgemäß fortgesetzt.

Seit dem letzten Bericht hat sich an den Rahmenbedingungen nur wenig geändert. Nichts geändert hat sich im Bezug auf die Förderung der Populärmusik im Land Brandenburg, durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur. Das Förderniveau entspricht dem des Vorjahres und lag 2017 bei ca. 25 T€. Mit diesen Mitteln wurde entsprechend dem Auftrag schwerpunktmäßig der Landesrockwettbewerb durchgeführt. In diesem Jahr fanden hierzu 3 Vorausscheide, in Bad Freienwalde, Bad Belzig und Potsdam statt. Des weiteren wurden mit diesen Mitteln die Events in Frankfurt/Oder, Salzwedel (Bundesfinale Local Heroes) und Angermünde organisiert und durchgeführt.

Für den Landesrockwettbewerb gab es 26 Bewerbungen. Trotz der erweiterten Netzwerkaktivitäten gab es in diesem Bereich nur wenig Synergieeffekte für unsere Arbeit. Zum einem muss sich die Struktur erst festigen, zum anderen sind die Aktivitäten durch den Rockverband zu erweitern. Deshalb haben wir unsere Bestrebungen in diese Richtung erweitert.

Netzwerkarbeit

Die Bestrebungen des Landesmusikrates zur Erweiterung der Netzwerkes und der inhaltlichen Gestaltung werden von uns ausdrücklich begrüßt und basieren auf unseren Forderungen, seit der Etablierung der „Popbeauftragten“ des Landes Brandenburg. Schwerpunkt bildete weiterhin die „Pflege“ der bestehenden Netzwerke, darunter zu Einrichtungen und Vereinen im Land Brandenburg/Bundesrepublik, wie dem Musikverein in Angermünde, dem Kultur-, Jugend und Medienzentrum „POGO“ in Bad Belzig, dem Local Heroes Team, der Popbeauftragten Franziska, der Stadt Frankfurt an der Oder, den Stadtwerken in Brandenburg an der Havel, dem Club 18 in Potsdam, der Stadt Wriezen, dem Freizeittreff Baruth, dem MMC in Cottbus, dem Waschhaus in Potsdam und vielen anderen Partnern.

Neue Kontakte wurden mit dem Jugendklub in Zossen geknüpft und Verabredungen für 2018 wurden getroffen. Unsere Arbeit im Berichtszeitraum fand besondere Unterstützung durch unsere Mitglieder; Danny J., Melanie A., Dominik S., Cliff B., Steven K., Frank Sch., Jäcki R., Max P. und all den unsichtbaren, ehrenamtlichen Helfern, die ich an dieser Stelle vergessen habe.

Unsere Netzwerkarbeit basiert auf jahrelange Arbeit mit Partnern auf Augenhöhe. Das ist das Rezept des Erfolges. Und da wir und Ihr nicht durch andere gelobt werdet, gestattet mir das in Vertretung all derer zu tun, die sich in den Sessel drücken und sich freuen das es „Läuft“.

Der Wettbewerb

Der Wettbewerb ist unser Markenzeichen zur Förderung der Populärmusik im Land Brandenburg. Mit viel Engagement ist uns auch in diesem Jahr gelungen ihn im Land Brandenburg umzusetzen. Insgesamt gab es 26 Bewerbungen, in den stilistischen Bereichen von Blues/Soul, Punk, „Weltmusik“, Metal, Singer/Songwriter, Deutschrock,

HipHop/Soul, Gitarren Pop. Am Ende konnten aus den 3 Vorausscheiden 5 Bands beim Finale antreten. Dabei geht es uns nicht so sehr um den Wettbewerb Gedanken, sondern vielmehr um das Aufzeigen einer Struktur im Land Brandenburg, wo sich junge Künstler ausprobieren und vergleichen, sowie miteinander ins Gespräch kommen. Diesen Bands stellen wir Musiker zur Seite, die viel Erfahrung besitzen und über einen bestimmten Zeitraum als Mentoren fungieren. Das kann die Dauerhafte, über Monate und manchmal über Jahre hinweg, begleitete Unterstützung von Musikern/Bands sein, wie z.B. „Meine“ die „PRB“ oder „John Apart“. Manchmal sind es nur Momentaufnahmen eines Workshops, aber immer hinterlassen wir Spuren im Kopf der Menschen, deren wir uns annehmen. Das ist in den Jahren nicht leichter geworden und wir werden hiermit auch nicht fertig. Ich spreche da oft vom BER-Syndrom. Nur bei uns ist es gewollt! Dafür bekommen wir aber eher eine Kürzung, als einen finanziellen Ansporn.

Der Höhepunkt des Wettbewerbes besteht natürlich darin, am Finale des Bundeswettbewerbes teilzunehmen. Es ist so ein bisschen ein Gradmesser unserer Arbeit und der unserer Musiker/Delegierten. In diesem Jahr wurden wir von der Cottbuser Band „Do I Smell Cupcake“ vertreten. Wenn auch wieder nicht der 1. Platz herausgesprungen ist, so hatten wir aber die Jury in polarisiert und ungewollt eine Diskussion hervorgerufen, die wir so nicht erwartet hatten. Der Band wurde von einem Teil der Jury (die Oldschoolen) die Einbindung von Sampling vorgeworfen. Das ist so, als würde man heute in den Schulen die Nutzung von Taschenrechnern verbieten. Als Vorreiter in der Sache würde ich uns auch nicht sehen, es ist nur erstaunlich, dass hier immer noch Leute in der Bundesjury sitzen, die mit dieser Entwicklung nichts anfangen können.

Vielen Dank an die Band, für ihre tolle Leistung und vielen Dank auch für die Unterstützung zum Finale unseres Wettbewerbes im Potsdamer Waschhaus.

Die Vorausscheide liefen in gewohnter Manier und guter Qualität ab. Insgesamt konnten wir in Bad Freienwalde ca. 300, in Bad Belzig 45 und in Potsdamer Club 48 Besucher begrüßen.

Das ist wie immer nicht zufrieden stellend, aber leider eine Tatsache.

Beim Finale im Waschhaus wurden ca. 100 Besucher begrüßt, hier wurde eine leichte Steigerung zum Vorjahr verzeichnet. Den Grund sehen wir im Engagement der Bands in der Besucherakquise und im Veranstaltungsort.

Bewährt und Zuspruch auf allen Ebenen hat die Drittelung der Bandbewertung. Sowohl auf der fachlichen, als auch auf der Besucherebene. Auch in diesem Jahr lagen die Bewertungen dicht beieinander. Sieger und beste Band des Jahres 2018 wurde die Fürstenwalder HipHop Gemeinschaft „Kesh“. Sie wird uns 2018 beim Bundesfinale vertreten, wofür wir Ihnen alle Daumen drücken.

Anmerken möchte ich an dieser Stelle, dass vom MfWFK kein Vertreter anwesend war.

Workshops

Wir haben, trotz des knappen Budgets seit der Kürzung um 44% im Jahr 2014, wieder einige Workshops durchgeführt. Neben dem Bandcoachings von „Do I Smell Cupcakes“ und „Mellomind“, haben wir in den Monaten November und Dezember noch an 3 Standorten Workshops durchgeführt. Zielgruppe waren vorrangig Grundschüler. Das Ziel bestand darin, sie mit Hilfe von I-Pads für Musik zu begeistern. Das Konzept „Musik mit Smartphones“ verfolgen wir ja schon ein paar Jahre. In diesem Jahr konnten wir

zusätzlich zum Musikworkshop, auf Grund der Förderung der Plattform kulturelle Bildung, eine filmische Dokumentation erstellen. Dank an dieser Stelle, an den Projektleiter Sebastian N.

An den Workshops die an 5 Tage liefen, nahmen mehr als 30 Kinder und Jugendliche teil.

Projekte

Die Quantität der Projekte entsprach denen des Vorjahres. Hierzu zählt unter anderem die Betreuung der Proberäume in Wriezen, Bad Belzig und Potsdam. Stabilisiert hat sich die Arbeit des Proberaums im Club 18, in dem auch der Vorausscheid stattfand. Weitere Projekte sind die musikalische Bildung in Form offener Kursangebote, wie in Bad Belzig und Wriezen durch unsere Mitglieder. Neu ist das Angebot in Baruth.

Die Betreuung von Veranstaltungen auf denen sich unser Nachwuchs präsentiert gehört ebenso dazu, wie die technische Umsetzung verschiedener Events. In diesem Jahr waren wir in Frankfurt/Oder, in Niemeck, in Bad Belzig, in Bad Freienwalde, in Angermünde und in Brandenburg an der Havel. Insgesamt spielten hier mehr als 40 Bands. Dahinter steckt ein großer logistischer Aufwand und viele ehrenamtliche Kräfte. Das wir auch im kommenden Jahr erfolgreich unseren Satzungsauftrag umsetzen stellt wohl niemand in Frage. Hierfür würde ich mir mehr Unterstützung der Landesregierung wünschen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein erfolgreiches Jahr 2018.

Peter Lehmann